Vereinsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

«Jahr der offenen Türe»

Der Vorstand VST freut sich, heute über den an der Hauptversammlung 1966 erteilten Auftrag zur Durchführung einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt durch Schweizer Betriebe der Textilindustrie berichten zu können.

Die dafür notwendigen Vorarbeiten und Sondierungen sind von einem engeren Ausschuß zum Abschluß gebracht worden. Die Absicht der VST, in diesem Jahr erstmals eine Anzahl namhafter Betriebe der Textilindustrie im Inland zu besuchen, ist in leitenden Kreisen der Industrie lebhaft begrüßt worden, so daß mit dieser Fahrt von Fachleuten zu Fachleuten ein neuer Weg beschritten wird, der für die Industrie wie für die Teilnehmer richtungweisend für die Zukunft sein kann.

Bei der Zusammenstellung der zu besuchenden Betriebe wurde von seiten des Vorstandes Wert darauf gelegt, möglichst alle Sparten, wie Spinnereien, Webereien und Ausrüstbetriebe, wie auch Betriebe der Wirkerei aufzunehmen.

An der Vorstandssitzung vom 16. Juni 1966 in Wald ist die Durchführung in der Zeit vom Montag, den 10. Oktober mittags, bis und mit Freitag, den 14. Oktober abends, festgelegt worden. Die Teilnehmerzahl muß auf höchstens 200 Personen beschränkt werden. Nichtmitglieder können sich melden, VST-Mitglieder haben jedoch Priorität.

Die Kosten der Reise werden sich auf 230 bis 250 Franken stellen, wobei Nichtmitglieder mit einem Zuschlag von 50 Franken zu rechnen haben. Im Preis ist alles — Uebernachtung, Verpflegung und Transport (mit modernsten Autocars) — inbegriffen.

Sobald die endgültigen Berichte und Wünsche der einzelnen Firmen vorliegen, erhalten alle VST-Mitglieder das Reiseprogramm zugestellt. In der August-Nummer der «Mitteilungen» wird dann das definitive Programm mit allen Einzelheiten, wie Kosten, Anmeldeschluß usw., bekanntgegeben.

Mit freundlichen Grüßen:
Der Vorstand VST

VST-Exkursion vom 9. Juni in die Maschinenfabrik Rieter AG in Winterthur

Der Sektor Spinnerei wurde in der VST lange Zeit etwas stiefmütterlich behandelt. Vor etwas mehr als drei Jahren begann dann, nach einem Beschluß des Vorstandes, der Versuch einer Kursreihe über die gesamte Spinnerei. Von Anfang an bot uns die *Maschinenfabrik Rieter AG* in *Winterthur* spontan ihre Hilfe an, welche wir natürlich mit herzlichstem Dank annahmen.

Das kleine anfängliche Häufchen unentwegter Kursteilnehmer ist heute zu einer recht beachtlichen Schar angewachsen, und von Kurs zu Kurs gesellten sich immer mehr treue Besucher, die keine Tagung verpassen wollten. Es zeigte sich, daß ein solcher Lehrgang von allen, die einmal in Winterthur waren, als Bedürfnis betrachtet wurde. Doch nur dank unserer Gastgeberin, die unter Leitung von Herrn Ing. Henggeler die Kurse organisierte und so interessant gestaltete, fanden die Tagungen so viel Anklang.

Am 9. Juni fand nun der mit großer Spannung erwartete Kurs über die Ringspinnerei statt, der die Reihe über die Baumwollverarbeitung in der Spinnerei schloß. An diesem Morgen zeigte sich das Wetter wieder einmal von seiner besten Seite, war doch kein Wölkchen am strahlend blauen Himmel zu sehen. Das «Bauchweh» der VST-Organisatoren, das schöne Wetter werde den einen oder anderen vom Kursbesuch abhalten, war, wie sich in Winterthur zeigte, unberechtigt. Weit gefehlt — marschierten doch mehr Interessenten auf, als gemeldet waren, und mit 50 an der Zahl konnte uns der Kursleiter, Herr Stadler, im angenehm gekühlten Vortragsraum begrüßen. In seinem anschließend gehaltenen, äußerst interessanten Referat über den konstruktiven Aufbau der Ringspinnmaschine wurden auch «heiße» Themen, wie z. B. das ringlose Spinnen, behandelt.

Herr Güntensberger machte uns sodann in anschaulicher Weise mit dem «jüngsten Kinde» der Firma, dem betriebswirtschaftlichen Gebiet, bekannt. Aus der nachfolgenden Diskussion war zu hören, daß dieses Gebiet für viele Zuhörer Neuland war und manche Spinnerei nur vage Ideen darüber hat. Daß sich unsere Gastgeberfirma mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften, die sich in intensivster Forschung dokumentieren, und mit Hilfe aller Mitarbeiter, die ihr Wissen und Können beisteuern, mit dem technologischen Fortschritt befaßt, war aus dem von Herrn Kaufmann gehaltenen Vortrag herauszuhören.

Anläßlich des netten Mittagessens dankte der Aktuar der VST, Herr Streiff, für den wiederum so freundlichen Empfang in Winterthur und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch künftig die Kurse bei Gelegenheit weitergeführt werden.

Herr Störi, Verkaufschef der Firma Rieter, begrüßte uns anschließend zu diesem Kurs und freute sich, daß so viele Teilnehmer den Weg nach Winterthur gefunden haben.

Mit anschaulichen Beispielen aus der Praxis belegte am Nachmittag Herr Keller seine interessanten Ausführungen über allgemeine Probleme der Ringspinnerei.

Anschließend, wie anläßlich jedes Kurses, wurde zum Schluß noch eine Ueberraschung «serviert». Mit dem Besuch des Schmuckkästchens, der MEFAG in Effretikon, fand die Tagung ihre Krönung. Dieser Betrieb, der sich auf Spinnringe, Spindeln und Druckzylinder spezialisiert hat, steht unter der bewährten Leitung von Herrn Ruf,

der uns mit freundlichen Worten in der dortigen Werkkantine empfing. Mit unerhörter Präzision, mit raffinierten Kontrollmethoden und mit ausgefeiltester Technik werden die Produkte aus einem rohen Stück Metall gestanzt, geformt, gefräst, geschliffen und veredelt. Alle, die die Herstellung eines Spinnringes, einer Spindel oder eines Druckzylinders gesehen haben, fassen sicher diese Spinnmaschinenzubehöre zukünftig mit Samthandschuhen an. Es sollte zum Ausbildungsplan eines jeden Spinnereimeisters ein Praktikum in der MEFAG gehören — wie würden sich dann die Spindeln und Ringe und Druckzylinder einer guten Behandlung und Pflege erfreuen!

Für den schönen und interessanten Tag möchte der Vorstand der VST der Maschinenfabrik Rieter und der MEFAG herzlichst danken, mit dem heimlichen Wunsch, bald wieder einmal in Winterthur Gast sein zu dürfen. (f)

Literatur

«Stellung und Struktur der Textilveredlungsindustrie in den Niederlanden» — Forschungsbericht Nr. 1559 von Dr. Thomas Mandt, Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster. 73 Seiten, 4 Abbildungen, 29 Tabellen, DM 34,—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1965.

Gegenstand der Untersuchung ist die Struktur der niederländischen Textilveredlungsindustrie, und zwar ihres weitaus größten Bereiches, der zur «Katoen-, Rayon- en Linnenindustrie» gehört. Das sind nicht nur die Betriebe der Lohnveredlung und die Eigendrucker, sondern auch die Veredlungsabteilungen mehrstufiger Unternehmungen, soweit sie Gewebe aus Baumwolle, Leinen, Kunstseide, Zellwolle, Synthetics und Mischungen bleichen, färben, bedrucken und appretieren. Einer kurzen Darstellung der Standortverteilung dieser Betriebe folgt ein Rückblick auf die historische Entwicklung mit der frühzeitigen Ausrichtung der holländischen Baumwollindustrie inkl. der Veredlung auf die Erfordernisse des eigenen Kolonialreiches. Nach dem letzten Krieg stehen Rekonstruktion sowie die Anpassung an die gehobenen Ansprüche des Europa-Marktes im Vordergrund, wozu auch der verstärkte Ausbau der Veredlungskapazitäten gehört. Deren exakte Ermittlung für Bleicherei, Färberei und Stoffdruck läßt zugleich die typische Struktur der technischen Basis erkennen. Die Gliederung nach der Größe der Betriebe zeigt außerdem das Vorherrschen der Großbetriebe mit Stapelwarenproduktion.

Mit dieser Untersuchung wird Neuland betreten, da die holländische Textilveredlung bisher noch nie Gegenstand einer solchen Strukturanalyse war.

Dieser ersten Studie werden weitere folgen, die die Textilveredlungsindustrie anderer westeuropäischer Länder behandeln und die Durchführung eines umfassenden Strukturvergleiches ermöglichen.

«Strukturelle Veränderungen in der US-Textilindustrie als Bestimmungsgründe für die jüngsten amerikanischen Empfehlungen (Kennedy-Plan)» — Forschungsbericht Nr. 1524 von Dipl.-Volkswirt Dr. Klaus Hoffarth, Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster. 82 Seiten, 6 Abbildungen, 32 Tabellen, DM 39,80. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Die wirtschaftlichen Wandlungen, die sich in der Nachkriegszeit verstärkt durchsetzen, sind auf dem Gebiet der Textilwirtschaft besonders deutlich zu beobachten und führen verschiedentlich zu beträchtlichen Anpassungsprozessen in den herkömmlichen textilindustriellen Zentren der Welt. Im Verein mit andern, aus immanenten Gründen erwachsende Anpassungsmaßnahmen dieses Industriezweiges wirken sich derartige Wandlungen in manchen Ländern besonders nachhaltig aus und machen oftmals Hilfsmaßnahmen seitens der Regierung erforderlich.

Am Beispiel der Vereinigten Staaten wird in dieser Untersuchung gezeigt, wie die Textilindustrie solchen externen und internen Faktoren ausgesetzt und welchen Strukturwandlungen ein solch komplexer Industriezweig wie die Textilindustrie im Rahmen der gesamten amerikanischen Industrie unterworfen ist. Denn seit mehreren Jahren setzen sich in dieser Branche zunehmend Veränderungen und Wandlungen durch, die ihren beredten Ausdruck in sinkenden Beschäftigtenzahlen, in einem Rückgang des Maschinenbestandes, einem unterdurchschnittlichen Wachstum von Produktion, Umsatz und Löhnen sowie in stagnierenden Preisen und Gewinnen finden.

Darüber hinaus werden die Ansatzpunkte der Hilfsmaßnahmen für die amerikanische Textilindustrie, das sogenannte 7-Punkte-Programm der Kennedy-Administration vom 2. Mai 1961, diskutiert und die Erfolgsaussichten kritisch beleuchtet.

Schließlich lassen sich aus diesen Erfahrungen, wenn auch nicht im einzelnen aufgezeigt, für die europäische und speziell die deutsche Situation zahlreiche bedeutsame Parallelen in Form von Problemstellungen und Ansätzen für Lösungsmöglichkeiten gewinnen.

«Grundlagen für die Reibungsmessung an Garnen und Zwirnen» — Forschungsbericht Nr. 1536 von Prof. Dr.-Ing. Walther Wegener, Dipl.-Ing. Bernhard Schuler, Institut für Textiltechnik der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen, 56 Seiten, 41 Abbildungen. 6 Tabellen, DM 35,—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1965.

Bedingt durch die Steigerung der Fadengeschwindigkeit an fadenverarbeitenden Maschinen kommt der Kenntnis des Reibungsverhaltens von Garnen und Zwirnen in der Gegenwart große Bedeutung zu. Es wurde die Abhängigkeit des Reibungskoeffizienten von den Versuchsbedingungen, von der Beschaffenheit der Reibkörper, von der Materialart und -behandlung sowie vom Raumklima untersucht.

Die erste der genannten Gruppen umfaßt Untersuchungen mit verschiedenen Fadengeschwindigkeiten, mit verschiedenen Umschlingungswinkeln am Reibkörper und mit verschiedenen Belastungen des Fadens. Der Einfluß der Reibkörperbeschaffenheit wurde durch die Veränderung des Reibkörperdurchmessers, der Oberflächenrauhigkeit, der Härte des Reibkörpers und der Reibkörpertemperatur bestimmt. Die Untersuchung des Einflusses der Materialart und -behandlung auf die Höhe der Reibungskoeffizienten erfolgte mit Fäden aus endlosem Material und mit Gespinsten. Es wurden die Garn- und die Zwirndrehung, die Garnnummer sowie die Avivagemenge variiert. Des weiteren kamen Versuche mit verschieden geschlichtetem Material zur Durchführung. Die Bestimmung der Abhängigkeit des Reibungskoeffizienten vom Prüfklima fand bei in weiten Grenzen veränderten Raumtemperaturen und bei verschiedenen Luftfeuchtigkeiten statt.

Weitere Untersuchungen hatten die Veränderung der Reibungskoeffizienten zu Beginn eines jeden Einzelversuches und die Ablagerungen auf dem Reibkörper zum Gegenstand. Zum Abschluß der Arbeit wurde die beim Reibvorgang auftretende Veränderung des Fadens untersucht.